

Baukultur kompakt



Baukultur & Lebensqualität

Hochwertige Baukultur steigert die Lebensqualität und wertet den Wirtschaftsstandort Österreich auf. Dazu müssen bei der Erhaltung und dem Betreiben von Bauten und in der Entwicklung und Umsetzung von neuen Projekten verschiedene Aspekte in Einklang gebracht werden – allen voran Funktionalität und Schönheit, Langlebigkeit und Wirtschaftlichkeit.

Gute Baukultur ist ...

anpassungsfähig
hochwertig
schön barrierefrei & geschlechtergerecht
identitätsstiftend verbindend
gesundheitsfördernd nachhaltig
ressourcenschonend
zweckmäßig

Was ist Baukultur?

Baukultur betrifft uns alle: Sie gelingt überall dort, wo Menschen ihren Lebensraum mit hohem Qualitätsanspruch gestalten. Sie schließt Gebäude und Siedlungen, Städte und Dörfer, Landschaften, Straßen und Versorgungsbauten ein und hat mit Flächenwidmung und Architektur zu tun, mit Raumordnung und Regionalpolitik, Wirtschaft und Infrastruktur.

Wo die Baukultur ein hohes Niveau erreicht, empfinden wir die gebaute Umgebung als lebenswert und fühlen uns an diesen Orten wohl. Spielt Baukultur in der Planung und Umsetzung von Projekten keine Rolle, dann breiten sich Siedlungs- und Asphaltwüsten aus, Ortskerne veröden, und es entstehen unwirtliche Räume, in denen man sich nicht gerne aufhält.

Für die zukünftige Entwicklung der Baukultur ist es wichtig, dass

- ... Bewusstsein für Baukultur entwickelt und geeignete Strukturen gefördert werden.
- ... das Gemeinwohl gestärkt wird.
- ... ganzheitlich, langfristig und innovativ geplant wird.
- ... Flächen und andere Ressourcen mit Bedacht genutzt werden.
- ... öffentliche Mittel an Qualitätskriterien gebunden werden.

Land der Berge*

Boden als Ressource

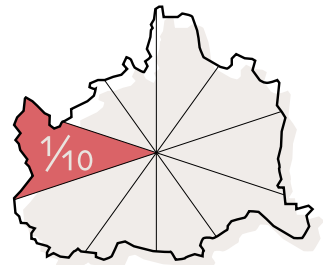
Österreichs abwechslungsreiche Landschaften werden von Einheimischen und Gästen gleichermaßen geschätzt. Topografie und klein strukturierte Bewirtschaftung sind prägend für landschaftlichen Reichtum und biologische Vielfalt. Es gibt aber auch Schattenseiten: Gewerbezone und eintöniges Ackerland, durch das Autobahnen, Stromtrassen, Verbindungswege schneiden. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl hat Österreich das umfangreichste Straßennetz Europas.

Auch der Traum vom Eigenheim treibt den Bodenverbrauch kräftig voran. Täglich werden der Kulturlandschaft Österreichs zwölf Hektar Boden für Bau- oder Verkehrsflächen entzogen – das ist ebenfalls ein europäischer Spitzenwert, dem man angesichts der begrenzten Ressourcen Einhalt gebieten muss. Denn fast zwei Drittel der Fläche Österreichs sind alpin geprägt und nur 37% stehen für Landwirtschaft, Bauen und Verkehr zur Verfügung.

In den Baukulturellen Leitlinien bekennt sich der Bund zur Bewahrung lebenswerter Kulturlandschaften und schützenswerter Kulturgüter durch eine ressourcenschonende Entwicklung von Orten und Infrastrukturen. Damit alle Menschen in Österreich – ob Gäste oder Einheimische – sich noch lange an den österreichischen Landschaften erfreuen können.

Wussten Sie ...

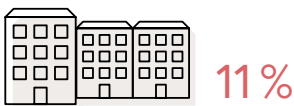
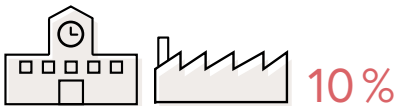
... dass pro Jahr über 4.300 Hektar Boden in Österreich verbraucht werden? Das entspricht einem Zehntel von Wien.



Land der Äcker, Land der Dome* Stadt und Land

Einfamilienhaussiedlungen, Einkaufszentren und Gewerbeflächen verwischen Siedlungsränder und damit die Grenzen zwischen Stadt und Land. Für das Auto gebaute Städte und Dörfer bieten kaum mehr Orte für persönliche Begegnung; viele historische Ortskerne mit ihrem wertvollen Baubestand veröden. Wenn sich Nahversorger und Arbeitgeber nur noch an den Rändern ansiedeln, sind Menschen ohne Auto im Nachteil.

Die Folge: Auch in Österreich wandern immer mehr Menschen von den ländlichen Regionen in die großen Ballungsräume ab. Die Stärkung von Orts- und Stadtkernen sowie die Erhaltung ihrer Gebäude sind daher wichtige Ziele in den Baukulturellen Leitlinien des Bundes. Die sparsame und möglichst kompakte Siedlungsentwicklung ist eine besonders wichtige politische Aufgabe.



Wussten Sie ...

... dass es in Österreich 2,2 Mio. Gebäude gibt?
90% davon sind Wohngebäude. 79% aller Gebäude sind
Ein- oder Zweifamilienhäuser.

Mutig in die neuen Zeiten*

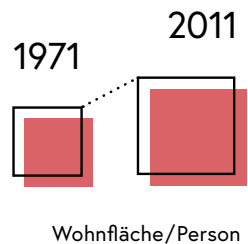
Leistbares Wohnen

Kaum eine Frage ist zentraler als jene nach leistbarem Wohnraum mit Qualität. Viele Länder beneiden Österreich um seine Wohnbaupolitik und die Kombination von Wohnbauförderung, Gemeinnützigkeit und Mieterschutz. Doch das Erfolgsmodell gerät mehrfach in Bedrängnis: durch Verwertungsdruck in den Städten und schrumpfende ländliche Räume, steigende Grundstückskosten, hohe Immobiliennachfrage und wachsende technische Anforderungen. Vor allem in den Städten gibt es mehr Bedarf an leistbaren Wohnungen, da die Preise deutlich angezogen haben.

In den Baukulturellen Leitlinien kündigt der Bund an, Impulse für einen zukunftsfähigen, qualitätsvollen und leistbaren Wohnbau zu setzen. Steuerrechtliche Hebel, bodenpolitische Entscheidungen und die verantwortungsvolle Entwicklung eigener Immobilien dienen dazu als Mittel.

Wussten Sie ...

... dass die durchschnittliche Wohnfläche pro Person von ehemals 22,9 m² (1971) auf 43,7 m² (2011) gestiegen ist?



... dass der Anteil der Wohnkosten an den Konsumausgaben eines Haushalts im Schnitt bei etwa 20 Prozent liegt, bei den ärmeren Haushalten aber bei über 40 Prozent? Generell steigt er.

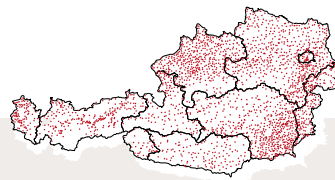
Volc, becnadet für das Schöne*

Öffentliche und private Bauten

Architektur und Städtebau sind prägende Elemente der Kulturnation Österreich. Das architektonische Erbe ist sorgsam zu pflegen und durch zeitgenössische Bauten auf ansprechende, nachhaltige Weise weiterzuentwickeln. Dabei sind Bewusstseinsbildung und Kompetenzvermittlung in Sachen Baukultur die Grundlage für verantwortungsvolle Entscheidungen.

Öffentliche Hand und Private sind gleichermaßen aufgerufen, sich an den Baukulturelle Leitlinien des Bundes zu orientieren. Dazu zählen Prinzipien der Barrierefreiheit ebenso wie die Ausschreibung von Architekturwettbewerben und die getrennte Vergabe von Planung und Ausführung.

Als taugliches Instrument, um öffentliche, privatwirtschaftliche und baukulturelle Interessen besser in Einklang zu bringen, haben sich Planungs- und Gestaltungsbeiräte erwiesen. Diese unabhängigen Gremien entscheiden in vielen Städten und kleineren Gemeinden über die Gestaltung von Bauprojekten und beraten Projektwerber. Expertinnen/Experten bringen fachliche Verbesserungsvorschläge ein und unterstützen so die kommunalen Bauverantwortlichen bei ihrer Arbeit.



Wussten Sie ...

... dass es in Österreich 2.100 Gemeinden gibt, darunter 25 Städte mit mehr als 20.000 Einwohnerinnen/Einwohnern. Die Kommunen verwalten insgesamt ca. 60.000 Gebäude sowie viele Straßen und Güterwege.

* Die Überschriften sind der österreichischen Bundeshymne entnommen.

Wie wollen wir leben? Öffentliche Verantwortung für Baukultur

Sowohl in Österreich als auch in Europa bekennt sich die öffentliche Hand zu ihrer Verantwortung für Baukultur. Die 2017 vom österreichischen Ministerrat beschlossenen **Baukulturellen Leitlinien des Bundes** sind eine freiwillige Selbstbindung des Bundes im öffentlichen Interesse und die Basis für ein partnerschaftliches Vorgehen aller Gruppen von Akteurinnen/Akteuren, wenn es um die Gestaltung der gebauten Umwelt geht.

Die Auswirkungen unterschiedlicher Szenarien, wie Österreich im Jahr 2050 aussehen könnte, zeigt der **Dritte Österreichische Baukulturreport** auf, der 2018 dem Parlament vorgelegt wurde. Zugleich eröffnet der Baukulturreport Perspektiven auf Chancen und Risiken – und verfolgt dabei das Ziel, Strategien aufzuzeigen, wie wir Österreich auch in Zukunft lebenswert gestalten können.

Auch auf europäischer Ebene ist das Thema Baukultur zunehmend präsent: Anfang 2018 verabschiedeten die europäischen Kulturministerinnen und -minister die **Erklärung von Davos** und einigten sich auf Konzepte und Strategien, die den Stellenwert hochwertiger Baukultur in Europa sichern sollen.

Bestellen oder downloaden:

Bundeskanzleramt, Geschäftsstelle des Beirats

für Baukultur, 1010 Wien, Ballhausplatz 2

E-Mail: baukultur@bka.gv.at, www.baukultur.gv.at

Impressum: Bundeskanzleramt, 1010 Wien, Ballhausplatz 2; Gestaltung: BKA Design & Grafik
Cover: Volksschule Edlach, Dornbirn, Vorarlberg, 2016, Architektur: Dietrich | Untertrifaller Architekten, ausgezeichnet mit dem Staatspreis Architektur und Nachhaltigkeit 2017
Foto: Kurt Hörbst; Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH; Stand: Dezember 2019, 2. Auflage